

***Perovskia atriplicifolia* 'Little Spire'[®] (Blauraute, Russian sage)**

Lamiaceae - Lippenblütler | LB: Fr1 so | sommergrün

Silberlaubiger Halbstrauch mit kompaktem und aufrechtem Wuchs und spätsommerlicher, lavendelblauer Blüte für trockenwarme Plätze.

Herkunft

Die Ausgangsart kommt aus den Steppengebieten Zentralasiens.

Blatt/Blüte/Frucht

Kreuzgegenständige, silbrige, aromatische, meist fein geteilte Blätter, die jedoch im Detail je nach Lage am weißfilzigen Stängel recht variabel aussehen können. Die kleinen blauvioletten Blüten sind in lockeren, endständigen Rispen quirlförmig angeordnet und erscheinen von Hoch- bis Spätsommer. Die Silhouetten der silbrig-weißen Triebe sind im Winter dekorativ.

Lebensform: Chamaephyt (Halbstrauch) **Höhe:** 60 bis 80 cm, Sortenunterschiede

Kulturhinweise

Sonnige, trockene Standorte mit durchlässigem Boden sind ideal für Blaurauten und fördern Standfestigkeit und Winterhärte. Als Halbsträucher werden sie im Frühling radikal bis auf ein holziges Grundgerüst von einigen Zentimetern Höhe zurückgeschnitten, um sie kompakt zu halten. Es treten kaum Schädlingsbefall oder Krankheiten auf.

Vermehrung durch Stecklinge im Frühling, reine Arten auch aus Samen. Achtung: 'Little Spire'[®] ist eine registrierte Sorte, die nicht zu kommerziellen Zwecken vermehrt werden darf!

Gestalterische Verwendung

Die Blauraute eignet sich als Strukturpflanze für den Lebensbereich Freifläche, von der trocken-warmen Beetstaudenpflanzung mit Wildstaudencharakter bis zur Steppenpflanzung im Kiesbeet. Zusätzlich zur sommerlichen Blüte und dem schönen silbrigen Laub ist auch der Winteraspekt interessant. Bei der Sortenauswahl ist die unterschiedliche Wüchsigkeit der einzelnen Sorte zu beachten.

Empfehlenswerte Sorten und weitere Arten

Die kompakte 'Little Spire', die fast zwergige 'Lacey Blue' und andere gute Sorten wie die bekannte, ausladende 'Blue Spire', die etwas später blühende 'Mystery of Knightshayes' oder die besonders fein belaubten 'Filigran' und 'Lace' sind vermutlich aus Kreuzungen von *P. abrotanoides* und *P. atriplicifolia* entstanden, die als *Perovskia x superba* oder *P. x hybrida* bezeichnet werden. Sie sind aber meist unter dem Artnamen eines Elternteiles im Handel zu finden und leider kann auch mangelnde Sortenechtheit ein Thema sein. Sehr seltene Besonderheiten sind die stark aromatische Runzlige Perovskie, *P. scrophulariifolia* von der es auch eine weiß blühende Form gibt, und die gelb blühende *P. scabiosifolia*. Ähnliche Standorte wie die Blaurauten liebt der viel kompaktere blaue Ysop, *Hyssopus officinalis*. Wertvolle Spätblüher in schönem Blau mit teils ähnlichen Ansprüchen sind auch die Bartblumen, *Caryopteris* und die Säckelblumen, *Ceanothus*, die jedoch schon eindeutig dem Gehölzsoriment angehören.

Geschichte & Geschichten

Der Botaniker Karel benannte die Gattung *Perovskia* nach dem russischen General und Gouverneur der Provinz Orenburg L. A. Perovskij (1792–1856). Der englische Name „Russian Sage“ deutet hingegen auf eine entfernte Verwandtschaft und Ähnlichkeit mit dem Salbei hin, die sich auch in den ebenfalls antimikrobiellen Inhaltsstoffen der Blaurauten ausdrückt.